

Predigt: Ein Licht der Hoffnung für Entrechtete - Festgottesdienst zu 25 Jahre ACAT Gruppe Essen und Hattingen in der St. Barbarakirche Essen- Byfang am 14.03.2014 - Von Manfred Rompf, Pfarrer,i.R. Schliepersberg 9 b, 45257 Essen ; mg@manfredrompf.de www.manfredrompf.de

Liebe Festgemeinde, liebe Zuhörende!

Heute vor 25 Jahren wurde unsere örtliche ACAT-Gruppe – eine Gruppe, die sich für die Abschaffung der Folter einsetzt - nach einem Gottesdienst mit Magdalena Marx, der damaligen Vorsitzenden der ACAT- Deutschland spontan gegründet. Seitdem kommen wir als katholische und evangelische Christen monatlich zusammen zum Gebet für Menschen, die gefoltert werden oder entgegen der Menschenrechte behandelt werden, und geben Briefe aus, die an politisch Verantwortliche geschrieben werden. Dabei setzen wir uns für namentlich genannte Menschen ein.

Wir lassen uns dazu durch Gottes Wort immer wieder ermutigen und das auch heute Abend.

In der Schriftlesung hörten wir die Ermahnung des Apostel Paulus: **„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Bedrängnis, beharrlich im Gebet.“** (Römer 12,12)

Wir sind also aufgerufen zur Hoffnung und dabei fröhlich zu sein, aber auch geduldig, wenn wir oder andere in Bedrängnis und Not geraten. Dabei soll uns bewusst sein, wir sind nicht auf uns allein gestellt; Gott, die eine, alles umfassende Wirklichkeit, ist für uns da. Wir können im Gebet die Verbindung zu Gott ganz bewusst aufnehmen. Nicht nur in einem Stoßseufzer, sondern in einer ständigen und beharrlichen Verbindung im Gebet.

In solch einer Gebetsverbindung kommen uns auch gute Gedanken, wie wir selber handeln können, um eigene und fremde Not zu lindern. So befassen wir uns in der ACAT mit den Menschenrechtsverletzungen weltweit. Zusammen mit anderen Menschenrechtsgruppen recherchieren wir, wo und welche Menschen unrechtmäßig in Gefängnissen einsitzen, welche Zeugen und Verantwortliche es gibt. Wir schreiben Briefe an juristisch und politisch Verantwortliche und setzen uns für Menschen ein, denen ihr Recht verwehrt wird. Wir stellen so gut wie möglich die Umstände dar, unter denen Menschen zu leiden haben. Wir bitten Regierungspräsidenten, Minister und Generäle sich selber in die Prozesslage der betroffenen Gefangenen einzuschalten und für eine gerechte Prozessführung und ggf. für eine Freilassung zu sorgen. Wir bitten für die Gefangenen selber, dass ihnen Gott Kraft von seiner Kraft zukommen lässt, dass sie und ihre Angehörigen das Schwere ertragen können. Wir bitten auch für die

Täter und Folterer, dass sie ihre unrechten Handlungsweisen erkennen und davon ablassen.

Hat solches Beten einen Sinn? Ja, schon allein, dass wir die Hände nicht nur zum Gebet falten, sondern auch zum Briefschreiben benutzen. Viele Gefolterte erfahren auch von unserer Arbeit und unserer Fürbitte für sie. Einige bedanken sich nach ihrer Freilassung für unser Gebet und berichten, dass sie schon in der Gefangenschaft davon erfahren haben und ihnen das Mut zum Durchhalten gegeben hat.

Wenn wir uns als Christen für die Menschenrechte ganz konkret einsetzen, dann ist dies auch damit begründet, dass Jesus einen ungerechten Prozess erfahren und einen Foltertod erlitten hat, letztlich auch, weil er sich für gerechtere Verhältnisse und für Entrechtete eingesetzt hat. Jesus hat sich in seinem Handeln und in seiner Verkündigung um mehr Gerechtigkeit unter uns Menschen bemüht.

In den Seligpreisungen, die wir zu Beginn gemeinsam gesprochen haben, sagt Jesus: **„Selig, glücklich sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“**

Wirklich hungern und dürsten nach Gerechtigkeit tun die, welche Ungerechtigkeit erleiden, aber auch die, welche - wie Jesus - mit anderen mitfühlen und sich mit ihnen identifizieren und sich dann auch für ihr Recht einsetzen.

Wann wird diese Verheißung Jesu in Erfüllung gehen, dass die da hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, satt werden? Nicht erst im Jenseits, sondern schon jetzt! Da, wo wir uns für Gerechtigkeit engagieren, wird dies oft auch zu Erfolgen führen. Das ist ein Sattwerden. Satt ist ja kein Dauerzustand. Wir bekommen immer wieder neuen Hunger. So gibt es immer neuen Anlass sich für Gerechtigkeit einzusetzen.

Es gibt viele Möglichkeiten, den Hunger nach Gerechtigkeit zu spüren in unseren Familien, in Schule, Beruf, Gesellschaft, und sich dann zu engagieren. Auch über „Brot für die Welt“, „Misereor“, „Kinder-nothilfe“, „eine Welt-Läden“ und Menschenrechtsorganisationen und ähnliche Werke können wir für mehr Gerechtigkeit sorgen. Bereits die Sehnsucht und Hoffnung auf Gerechtigkeit und die Arbeit dafür

macht Leben und Handeln sinnvoll und damit glücklich. Jesus möchte, dass wir glücklich sind, darum stiftet er uns an zu solcher Sehnsucht und Hoffnung mit einer klaren Verheißung auf Erfolg.

Dass Jesu Verheißung vom Satt-werden in Erfüllung geht, erfahren wir in der Arbeit der ACAT jeden Monat. Wenn wir die Briefsendung per Post oder per Mail erhalten, dann erfahren wir nicht nur von neuen Ungerechtigkeiten und die Namen von neuen Gefolterten und widerrechtlich Gefangenen, sondern auch den Erfolg unserer Gebete, Briefe und Interventionen, nämlich Namen einiger die freigelassen wurden oder einen fairen Prozess erhalten.

Auch die 8. Seligpreisung ermutigt uns zu unserer Arbeit in der ACAT:

„Glücklich sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“

Wer sich in dieser Welt für Gerechtigkeit und Frieden einsetzt, der muss damit rechnen, dass er verfolgt wird, wie Jesus und Unzählige vor und nach ihm. Für solch hohe Werte wie Gerechtigkeit und Frieden sich einzusetzen, macht unser Leben in besonderer Weise sinnvoll und glücklich. Solche Menschen können wissen, dass ihnen das „Himmelreich“ gehört, sagt Jesus. Das heißt, sie erfahren Gottes Gegenwart in ihrem Wirken, im Tun des Gerechten in der Welt. Sie setzen sich nicht für Gerechtigkeit ein, um in einen Himmel zu kommen, sondern damit hier auf Erden schon mehr Gerechtigkeit herrscht. Dass sie auch das Himmelreich nach dem Tode erfahren, überlassen sie getrost Gott, dem sie vertrauen im Leben und im Sterben.

Viele Menschen, für die wir uns in der ACAT einsetzen, weil sie unrechtmäßig gefangen gehalten, gefoltert und mit dem Tod bedroht werden, sind Menschen, die für das Recht und die Menschenwürde anderer eintreten und dafür eigene Verfolgungen in Kauf nehmen. Es sind oft Menschenrechtler, Juristen, Geistliche und Oppositionspolitiker weltweit ganz gleich welcher Religion sie angehören.

Liebe Zuhörende!

Die Glückseligkeiten Jesu sind eine Einladung zu einem Sinn erfüllten Leben, das Freude macht: zu einem Leben auf den Spuren des Glücks.

Zu diesen Menschen sagt Jesus unmittelbar nach den Seligpreisungen bildhaft und frei übersetzt:

„Ihr seid das Salz der Erde! Ihr seid ganz wichtig für diese Erde, auf euch kommt es an, damit die Erde erhalten bleibt.

Ihr seid das Licht der Welt! Ohne Licht kein Leben, ohne euch versinkt die Welt in Finsternis. Darum lasst eure Fähigkeiten, die ihr aus der Verbundenheit mit Gott empfangt, ausstrahlen und ihre volle Wirkung entfalten.“ (Matthäus 5, 13 -16)

Das hat Jesus nicht zu den Christen gesagt - die gab es da noch nicht -, sondern zu allen, die gemäß den Seligpreisungen leben, ganz gleich welcher Religion sie angehören – oder auch keiner. Diesen Menschen, sagt Jesus: Ihr seid ganz wichtig für unsere Erde und unsere Welt, auf euch kommt es an.

Es lohnt sich, auf diese Spuren der Lebensfindung von Jesus sich einzulassen, um glücklich bis ins Innerste der Seele zu sein. Das wünsche ich uns allen von Herzen. So können auch wir mit unseren Aktionen in der ACAT ein Licht in der Welt sein, das Hoffnung gibt, gerade für Menschen die in der Finsternis von Gefängnissen und Ungerechtigkeiten leben.

Die ACAT ist ein Licht der Hoffnung für Entrechtete. Amen.

Die Seligpreisungen Jesu für heute:

Selig, glücklich bis ins Innerste der Seele sind, die bis ins Innerste arm und leer sind; denn sie erfahren den Reichtum der göttlichen Wirklichkeit.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen Hilfe und Trost erfahren.

Selig sind die Sanftmütigen, die mutig sind, einfühlsam, diplomatisch und tolerant zu sein, die behutsam mit Menschen, Tieren, dem ganzen Erdreich und dem Kosmos umgehen; denn sie werden die Erde erhalten.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie werden mit ihren Worten und Taten Erfolg haben, so dass sie daran immer wieder neu satt werden und Hoffnung haben.

Selig sind die Barmherzigen, die aus inniger Liebe handeln; denn sie werden Barmherzigkeit empfangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie können Gott schauen mit den Augen des Herzens.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Frieden stiften und Gottes Kinder heißen und so wahre Menschen sein.

Selig, glücklich bis ins Innerste der Seele sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn sie erfahren die Gegenwart Gottes jetzt und hier und in Ewigkeit. (Übertragung M. Rompf)

Link: [ACAT Deutschland](http://www.acat-deutschland.de) (Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter) www.acat-deutschland.de